

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 31 (1992)

Heft: 3: Freiräume in Industriegebieten = Espaces de dégagement en zones industrielles = Open spaces in industrial areas

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landesgartenschau 1992 Ingolstadt

Der «bayerische Weg zum neuen Grün» bzw. die bayerischen Landesgartenschauen haben bereits Tradition: 1985 Augsburg, 1988 Dinkelsbühl, 1989 Straubing, 1990 Würzburg, und nun, seit 24. April und bis 4. Oktober 1992, in Ingolstadt.

Es wollen diese Landesgartenschauen nicht Leistungsschauen sein nach dem Motto «immer grösser» oder «immer bunter». Sie sind aber auch nicht gedacht als Tarnung oder Dekoration von stadtplanerischen Problemen. Angestrebt wird vielmehr eine aktive Stadtentwicklung mit sinnvollem Grün, nicht ein Spektakel auf der grünen Wiese. «Verbrauchte Landschaften», brachliegende Gewerbe- und Industriegebiete usw. werden verwandelt in Erholungslandschaften. In Ingolstadt ging es darum, die wertvollen historischen Klenze-Anlagen mit Stadt und Fluss in Verbindung zu bringen. Etwa 37 Mio DM sind im Parkgelände mit der Landesgartenschau in Ingolstadt investiert worden. 25 Mio stellte die Stadt zur Verfügung, die restlichen Millionen kommen vom Freistaat Bayern, von der Bundesrepublik, der Audi AG und weiteren Sponsoren.

Der Besuch der grünplanerisch bedeutsamen Landesgartenschau bietet zudem eine willkommene Gelegenheit zur Besichtigung der malerischen Altstadt mit ihren vielen architektonischen Sehenswürdigkeiten, als da sind das Neue Schloss, das Alte Schloss, das Münster, die Asamkirche, die Anatomie (Deutsches Medizinhistorisches Museum) usw.



Linner Linde von Atrazin bedroht

Die etwa 800jährige Linde von Linn AG, ein Naturdenkmal besonderer Art, ist aufgrund von kürzlich im Bereich des Kronentraufs festgestellten Atrazin-Einwirkungen (vegetationslose Fläche) am 7. Mai 1992 zum Gegenstand einer Presseorientierung geworden. Der Gemeinderat von Linn, das Solvit-Labor für Umweltmikrobiologie, Root, und die Tilia Baumpflege AG, Frick, haben über den bedenklichen Vorfall orientiert.

Anlässlich der Baumkontrolle im Sommer 1991 ist aufgefallen, dass eine klar abgegrenzte Fläche von etwa 50 m² ohne Vegetation war. Die Nachforschungen haben ergeben, dass diese Fläche schon seit dem Frühling ohne Vegetation war. Weiter wurde festgestellt, dass die Blätter der darüber sich entfaltenden Krone sich nach innen gerollt haben.

Darauf wurden in zwei verschiedenen Tiefen innerhalb der vegetationslosen Fläche Bodenproben genommen. Die Untersuchung aus der obersten Schicht (0 bis 3 cm Tiefe) hat ergeben, dass sie hochgradig mit Atrazin verseucht ist. Die Dosis entsprach der 30- bis 64fachen Menge, welche bei einer Anwendung im Maisackerbau üblich ist.

Gemäss den Empfehlungen des Solvit-Labors wurde nach Rücksprache mit den kantonalen Ämtern, Ende November 1991, der Boden ausgetauscht. Dieser Bodenaustausch wurde vom Baumpflegebetrieb, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Linn, durchgeführt. Es wurden insgesamt etwa 20 m³ verseuchte Erde gegen ein Substrat, bestehend aus Oberboden, Lockermitteln, hochwertigem Kompost und natürlichen Bodenhilfsstoffen, ausgetauscht. Hätte man diese Arbeit damals nicht rechtzeitig ausgeführt, wäre das Atrazin vermutlich in noch tiefere Schichten gelangt. Dort wäre die Entfernung des Giftes nicht ohne Wurzelverletzungen möglich gewesen. Diese Massnahmen sollten die Gefahr für den Baum gebannt haben.

Pillnitzer Erklärung – Umwelt im Osten weiterhin bedroht

Am 22./23. Mai 1992 fanden die vom Bund Deutscher Landschafts-Architekten BDLA organisierten 3. Pillnitzer Planergespräche in der Ingenieurschule für Gartenbau in Dresden-Pillnitz statt. Unter dem Motto «Kommunale Landschaftsplanung – der Weg zur umweltverträglichen Entwicklung der Gemeinden» wurde be-

sonders über die Eingriffsregelung der Naturschutzgesetzgebung debattiert. Durch deren konsequente Anwendung in der Flächennutzungsplanung und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen sollen Beeinträchtigungen und Belastungen von Natur und Landschaft verhindert oder zumindest ausgeglichen werden. Mehr als 150 Landschaftsarchitekten, Ökologen, Mitarbeiter von Umweltverwaltungen und Planungsbüros informierten sich über die rechtlichen Grundlagen der Eingriffsregelung und tauschten Erfahrungen der Praxis aus. Die Bilanz, vor allem in den neuen Bundesländern, war ziemlich ernüchternd, bleibt doch gerade hier und jetzt der Auftrag des Naturschutzes, Verbrauch von Natur und Landschaft zum Zwecke wirtschaftlicher Entwicklung auf das Notwendigste zu mindern, ziemlich auf der Strecke.

«Landschaftsverbraucher» sind dabei oftmals die Gemeinden selbst, indem diese ihre Wohn- und Gewerbegebiete der Zukunft erschliessen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass der wirtschaftliche Aufschwung in den neuen Bundesländern stattfinden muss, und zwar unverzüglich, aber nicht zu Lasten der natürlichen Lebensgrundlagen. Es wurden entsprechende Forderungen formuliert.

Gründung eines Vereins Slowenischer Landschaftsarchitekten

In Slowenien sind ungefähr hundert Landschaftsarchitekten tätig, die in einer Sektion verbunden und Mitglieder des jugoslawischen Bundes der Landschaftsarchitekten waren. Mit der Gründung des neuen Staates Slowenien drängte sich eine Neuorganisation auf. Am 21. März 1992 wurde der Verein der Slowenischen Landschaftsarchitekten gegründet.

An der Gründungsversammlung wurde ein umfangreiches Programm angenommen. Der Verein wird auf dem Gebiet der Umweltpolitik tätig sein. Es sind auch Veranstaltungen über aktuelle Probleme der Landschaftsentwicklung vorgesehen. Die Versammlung wurde vom Umweltminister und dem Bürgermeister von Ljubljana begrüßt. Der Verein wird mit den Verbänden anderer Staaten Kontakt suchen und sich der IFLA anschliessen.

Nika Kravanka

Ein Nationalpark Sihlwald soll entstehen

Der grösste zusammenhängende naturnahe Wald im schweizerischen Mittelland liegt am Rande der Grossagglomeration Zürich. Einbezogen darin ist der 1000 ha grosse Sihlwald. Er gehört der Stadt Zürich, die ihn künftig im Sinne eines Nationalparks der Nutzung entziehen möchte.

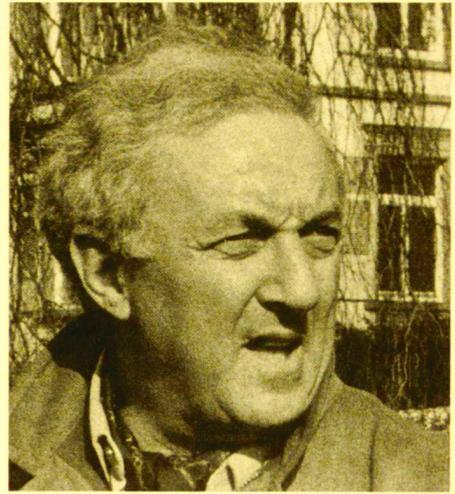
Ungenutzter Wald dieser Ausdehnung bietet die einmalige Chance, natürliche Abläufe und Regenerationsprozesse zu erleben und wissenschaftlich zu beschreiben. Die sich selbst überlassene Landschaftsinsel inmitten genutzter Natur kann uns helfen, eine respektvollere Haltung gegenüber der Umwelt aufzubauen. Die Delegierten des SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz – und die Zürcher Sektion des SBN wollen der Schaffung eines Nationalparks Sihlwald zum Durchbruch verhelfen. Der SBN soll deshalb zusammen mit der Stadt Zürich Schritte zur Schaffung des Nationalparks Sihlwald bei Bund und Kanton einleiten.

Verband Botanischer Gärten

Am 22. Februar 1992 ist in Deutschland der Verband Botanischer Gärten e.V. gegründet worden. Insgesamt mehr als hundert Mitarbeiter, aus vielen Gärten der Bundesrepublik Deutschland sowie Vertreter aus Belgien und den Niederlanden waren in Bonn zur Gründungsversammlung dieses Verbandes zusammengekommen. Die Dringlichkeit für die Gründung eines derartigen Verbandes ergab sich aus folgendem: Seit Jahren sehen sich die Botanischen Gärten mit Stellenstreichungen und stagnierenden oder gar rückläufigen Etats konfrontiert. Ähnlich wie bei den Zoologischen Gärten sind dadurch einige bedeutende Sammlungen im In- und Ausland in ernsthafte Bedrängnis geraten oder stehen sogar kurz vor der Schliessung. Auf der anderen Seite sind zu den klassischen Aufgaben in Lehre und Forschung (die durch den rapiden Anstieg der Studentenzahlen auch drastisch zugenommen haben) weitere Aufgaben hinzugekommen: so z.B. Arterhaltung (Artenschutz als Folge der weltweiten und galoppierend fortschreitenden Zerstörung von Ökosystemen wie dem Tropischen Regenwald), intensiver Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, Einrichtung von «Grünen Schulen» u.a.m. Eine Bewältigung dieser Aufgaben ist jedoch nur dann möglich, wenn es den Botanischen Gärten gelingt, sich als schlagkräftige Interessengemeinschaft in der Öffentlichkeit darzustellen und hier einen festen Platz einzunehmen.

Weltweit sind die Botanischen Gärten in dem Dachverband IABG (International Association of Botanic Gardens) zusammengefasst.

Der «Verband Botanischer Gärten» versteht sich als Dachorganisation für die schon bestehenden berufsständischen Gruppierungen an Botanischen Gärten und ist somit offen für alle Mitarbeiter an Botanischen Gärten und vergleichbaren Einrichtungen. Hauptanliegen des Verbandes sind die Vertretung der Gärten nach aussen sowie die Intensivierung der Kommunikation und Information zwischen den Gärten.



Wolf Hunziker, Basel, zum 65. Geburtstag

Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt BSLA, Basel, vielseitig in beruflichen Organisationen massgeblich mitwirkend und in Fachkreisen des In- und Auslandes wohlbekannt, kann am 9. Oktober 1992 seinen 65. Geburtstag feiern. An dieser Schwelle, die – zumal chronologisch gesehen – einen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt bedeutet, drängt sich ein Blick auf diese gartengestalterische Laufbahn auf. Die «Stationen» sind: Lehrzeit im damals bedeutenden Staudenbetrieb von R. Wackernagel in Riehen, Gehilfenzeit beim Gartengestalter Emmanuel Sutter in Basel, militärische Ausbildung bis zum Hauptmannsgrad, Jahreskurs an der Kant. Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen (1951), Eidg. Meisterprüfung, Tätigkeit im Büro des Landschaftsarchitekten Ernst Cramer (Mitarbeit an Projekten für die G 59).

Nach einem ersten Anlauf in die Selbständigkeit 1957 in Zürich folgte die Übersiedlung nach Basel. Hier Weiterführung eines eigenen Gartenbaubetriebes (30 Mitarbeiter). Dazu: Tätigkeit als Meisterprüfungsexperte (während 12 Jahren), Zentralvorstandsmitglied beim VSG (Leiter der Fachgruppe Landschaft), 1961 Eintritt in den BSLA, Wirken als Mittler zwischen den beiden Berufsorganisationen, Förderung des gegenseitigen Verständnisses im Interesse des gesamten Berufsstandes.

In seinem eigenen freischaffenden Büro ab 1970 entfaltete Wolf Hunziker eine rege und erfolgreiche planerische Tätigkeit im In- und Ausland. Angestrebt wurde eine Spezialisierung für den Bau von Sportstätten (Erstellung von 50 Anlagen) und Freizeitanlagen.

Besonders intensiv befasste sich der Jubilar aber auch mit Ausstellungen. Als Zentralvorstandsmitglied des VSG war er Mitinitiant der Grün 80 und war mit ihrer Durchführung stark engagiert. An der IGA 83 in München wirkte er als Ausland-Experte für die Planungskoordination, und bei der Landesgartenschau Lörrach lagen Planung und Realisierung in seinen Händen.

Sein heutiges Landschaftsplanungsbüro mit 8 bis 10 Mitarbeitern in Basel befasst sich erfolgreich mit grossen Wettbewerbsarbeiten (Rathausstrasse Liestal 1.Preis / Ortskern Münchenstein 1. Preis), Mitarbeit bei Stadtplanungsaufgaben (Pont Basel / Masterplan Bahnhof SBB usw.).

Sehr rege arbeitet auch heute noch Wolf Hunziker im BSLA mit als Obmann der Wettbewerbskommission, bei der Durchführung der BSLA-Wettbewerbe, als Präsident der Evariste-Mertens-Stiftung – mit grossem Engagement für die Auflösung des Kapitals – und in der SIA-Kommission für die Revision der Wettbewerbsordnungen SIA/BSLA.

Aus allen diesen Tätigkeiten geht hervor, dass dem Jubilar die Förderung der beruflichen Wei-

Der BSLA gratuliert



Eugen Moser 75jährig

Eugen Moser, Landschaftsarchitekt BSLA, Niederlenz, konnte am 14. Juni 1992 seinen 75. Geburtstag feiern. Unvergessen bleibt sein langer Einsatz für den BSLA als gewissenhafter Kassier. Nicht weniger als 25 Jahre waltete er seines Amtes! Publikationen in «anthos» zeugten indes auch von seinem feinen und erfolgreichen gestalterischen Schaffen, dem der Jubilar auch im Alter noch verbunden geblieben ist. Wir wünschen Eugen Moser einen weiterhin glücklichen Verlauf seines Lebensabends! HM



Heini Mathys zum 75. Geburtstag

Am 29. September wird Redaktor Heini Mathys 75 Jahre. Der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und die Redaktionskommission von «anthos» gratulieren herzlich. Die Verdienste von Heini Mathys, seit 1969 für «anthos» tätig und 1986 zum Ehrenmitglied des BSLA ernannt, wurden schon oft gewürdigt. Wir wünschen ihm weiterhin Humor und Gelassenheit, mit denen er auch schwierige Situationen meistert, Gesundheit und viel Freude an «anthos».